

**CASTORIA.**  
Das Beste Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trage die  
Vorteile  
von  
*Castoria*

**YOU CAN PATENT**  
anything you invent or improve; also get  
CAVEAT, TRADE-MARK, COPYRIGHT or DESIGN  
PROTECTION. Send model, sketch, or photo,  
for free examination and advice. No Atty's  
BOOK ON PATENTS free before patent.  
Write to  
**C. A. SNOW & CO.**  
Patent Lawyers, WASHINGTON, D. C.

...THE HIGH-GRADE...

**New Royal**



NO. 8 DROP-HEAD CABINET

**FAMILY SEWING MACHINE**

Possesses all the modern improvements to be found in any first-class machine.  
Sold at popular prices. Warranted ten years

MANUFACTURED BY  
**ILLINOIS SEWING MACHINE CO.**  
ROCKFORD, ILLINOIS.

Zum Verkauf bei  
**J. W. ROBINSON,**  
Grand Island, Neb.

Exclusive Territory given to responsible Dealers.

**JAMES H. FOLEY.**  
Etabliert 1884.

Importierte Weine, Li-  
quore u. Cigaretten.

**Dr. G. Roeder.**  
Deutscher Arzt

Arzt und Wundarzt des St. Fran-  
cis-Hospitals.

Office über Buchheit's Apotheke.  
Grand Island, Neb.

**\$1.98 BUYS A \$3.50 SUIT**

2,000 CELEBRATED "NEVERWARRANT" SUITS  
SHIRT AND KNEE. BEST CLASS \$2.50 BOYS' TWO-  
PIECE KNEE PANTS SUITS AT \$1.98.

A NEW SUIT FREE FOR ANY OF THESE SUITS  
WHICH DON'T GIVE SATISFACTION. WEAR  
SEND NO MONEY, not this suit, but send  
to us, state age of boy and say whether  
large or small for size and we will send you  
the suit by express, C. O. D. subject to ex-  
amination. You can examine it at your  
express office and if found perfectly satis-  
factory and equal to suits sold in your town for  
\$3.50, pay your express agent our Special  
Order. \$1.98, and express charges.

THESE KNEE PANTS SUITS are for boys 4 to  
12 years of age and are retailed everywhere at  
\$3.50. Single with DOUBLE SLIT AND KNEES,  
lined, 1900 style as illustrated, made from a  
special heavy weight, wear resisting, all-wool  
hosiery fabric, with handsome pattern,  
fine Italian lining, genuine Grayson interlining, padding,  
slaying and reinforcing, silk and linen sewing, fastener made  
throughout, a suit any boy or parent would be proud of.

FOR FREE CLOTH SAMPLES of Boys' Clothing for boys 4 to  
12 YEARS, write for Sample Book No. 248, containing fashion  
plates, tape measure and full instructions how to order.  
Men's Suits made to order from \$3.00 up. Sam-  
ples sent free on application.

**SEARS, ROEBUCK & CO. (Inc.),** Chicago, Ill.  
(Sears, Roebuck & Co. are thoroughly reliable.—Editor.)

**ALLAN CRAIG,**  
Händler in allen Arten von  
**Hart- und Weichkohlen.**

Office an Nord Mainstraße. Telefon 50.

**STAR HEIZÖFEN,**  
für Holz und Kohlen.

**Star Kochöfen,**  
für Holz und Kohlen.

**Star Ranges,**  
für Holz und Kohlen.

Alle hochmodern und in größter Aus-  
wahl. Falls Euer Händler diese Defen  
nicht führt, schreibt an uns und wir wer-  
den mit ihm Arrangements treffen, so  
daß er Euren Bedarf befriedigen kann.  
Eine Garantie mit jedem Ofen!

**Enterprise Stove Co.,**  
823 Walnut St.,  
**DES MOINES, IA.**

**Haus- und Landwirtschaft.**

Gelbgewordenes Rohrge-  
flecht wieder weiß zu machen.  
Wäscht man dasselbe erst lüchlig mit  
Seifenwasser, dem etwas Spiritus zu-  
geleht ist; dann bestreut man es mit  
Schwefelpulver und läßt das Rohr  
damit trocknen, wonach man es mit  
einer scharfen Bürste ausbürstet.

Gedünstete Schweinsnier-  
chen. Die Nieren werden mit einem  
viertel Pfund heißer Butter übergeben,  
in einem passenden Gefäß nebst nöthi-  
gem Salz und einer Zwiebel auf allen  
Seiten lüchlig gebraten und mit Hin-  
zugiehung von etwas Flüssigkeit eine  
Stunde zu lichtbrauner Farbe gebraten.  
Der Saft wird zu einer kräftigen Jus  
verköcht und extra beigegeben.

Zur Ueberwinterung der  
Fischchen. Kann man die Fischchen  
nicht in erwärmten Räumen überwin-  
tern, sondern muß sie in ungeheizten  
Zimmern, Kellern und dergleichen  
unterbringen, so kommt man am besten  
weg, wenn man ihre weichen Triebe bis  
auf das härtere Holz zurückschneidet.  
Die jungen, weichen Triebe verkaufen  
und verschimmeln doch nur in kalten  
Räumen, machen die Pflanzen kranke-  
lich—deshalb besser, weg damit.

Gebratene Kohlrabi. Noch  
junge, zarte Kohlrabi werden geschält,  
in dünne Scheibchen geschnitten, in  
Salzwasser weich gekocht und auf ein  
Sieb geschüttet. Dann wird in einer  
Pfanne ein Löffel voll gutes Fett oder  
Butter heiß gemacht, ein Kaffeelöffel  
voll gehackter Petersilie darin gedünstet,  
die Kohlrabi hinein gegeben und, nach-  
dem das nöthige Salz und noch Belieben  
eine Prise Pfeffer darüber gestreut  
wurde, langsam gelb gebraten.

Wilde Ente. Eine gerupfte und  
ausgenommene Ente wird innwendig mit  
Salz, gekochtem Pfeffer und einer ge-  
stochenen Nelke eingerieben und dresirt.  
Dann läßt man halb Butter, halb  
Rindernierfett heiß werden, legt die  
Ente hinein, gießt eine Tasse Milch und  
eine Tasse Wasser und später, wenn die  
Sauce eingedickt ist, abwechselnd einen  
Löffel Milch und einen Löffel Wasser  
dazu und läßt die Ente mit einigen  
Champignons braun und glänzend  
braten.

Reinigen von Bronzefigu-  
ren. Vor Allem ist darauf zu sehen,  
ob die Bronze eine Färbung erhalten  
hat, oder noch ihre Naturfarbe besitzt.  
Ist letzteres der Fall, so reibt man die  
Figuren mit Schwefelsäure ein, wäscht  
letztere ab und büchelt die Figuren mit  
naßem Weinein ab, worauf ein noch-  
maliges Abwaschen und Abtrocknen folgt.  
Hat die Bronze einen Firnisüberzug,  
muß derselbe vorher durch Abbürsten  
mit Natronlauge oder Spiritus entfernt  
werden.

Leichte Methode, sich zu er-  
wärmen. Ein nicht oft angewandtes  
und den Vezten dennoch sehr bekanntes  
Mittel, sich bei nachlassender Körper-  
wärme den notwendigen Wärmegrad  
zurückzuschaffen, besteht darin, daß  
man mit geklopfenem Munde einen  
langen tiefen Athemzug halt und das so  
oft thut, bis der gewünschte Zweck er-  
reicht ist. Dies tiefe Athmen befördert  
den Kreislauf des Blutes und führt  
ihm frischen Sauerstoff zu. Es stimmt  
frei bis in alle Ausläufer der Aern  
und erzeugt auf diese Art eine größere  
Wärme. Auch allerlei beginnende Lebel  
und Erkältungen werden durch regel-  
mäßig wiederholtes tiefes Athmen abge-  
wendet.

Sauerkraut einzulegen. Das  
Fah, in welches man Sauerkraut ein-  
legt, muß ein Eichen- oder Buchenholz-  
faß mit eisernen Reifen sein, welches  
innen gut ausgebrüht und mit Essig  
eingerieben wird; auch kann man ein  
Faß, welches Weißwein enthalten hat,  
nehmen, braucht dies nur gut auszu-  
spülen und an der Luft auszutrocknen.  
Das Kraut (der Weißkohl) muß fest  
und kurz zuvor erst abgekümmelt sein,  
es wird in Hälften geschnitten, von  
Strünken und harten Blattrippen be-  
freit und mit dem Krautbol gequetscht.  
Etwa ein Pfund Salz wird mit  
30 mittelgroßen, gehobelten Köpfen ver-  
mischt. Der Boden des Faßes wird mit  
Krautblättern belegt, das Kraut fest in  
das Faß eingebracht, obenau etwas  
Salz gestreut, Kohlblätter und ein rei-  
nes Tuch übergedeckt, das Faß nun zu-  
gebedt, der Dedel mit Steinen beschwert  
und das Faß nun an einen mäßig warmen  
Ort gestellt. Hier bleibt das Kraut  
stehen, bis man an dem sauren Geruch  
merkt, daß die Gährung vor sich ge-  
gangen ist, worauf man das Faß an einen  
kühlen Ort stellt. Wer es liebt, kann  
geröstete Äpfel, Weintrauben und  
frische Ballmusherne zwischen das Kraut  
legen, wodurch es einen vortrefflichen  
Geschmack erhält. Wenn es im Winter  
manchmal trocken wird, gibt man nur  
frisches Wasser dazu; die Brühe muß  
immer über Tuch und Bretter geben.  
Wenn das Kraut zu Ende, nimmt man  
das Faß aus dem Keller, läßt es gründ-  
lich ausbürsten, füllt es bis an den  
Rand mit Wasser, läßt es einen Tag  
stehen, dann entleeren und austrocknen.

Winterfrost und Boden-  
fruchtbarkeit. Jedem Landwirt  
ist es bekannt, wie ein im Herbst tief-  
gefrierender und über Winter in rauher  
Furche gut durchgefrorener Acker eine  
Steigerung seines Produktionsvermögens  
erhält, die sich durch nichts sonst in  
ähnlicher Weise erreichen läßt. Wie wir  
den "Blättern für Zuckerrübenbau"  
entnehmen, hat nun Professor Wollny  
diese Erscheinung einer wissenschaftli-

chen Prüfung unterzogen. Es wurden  
Rüben und Kartoffeln auf je drei font  
ganz gleichen Parzellen angebaut, von  
denen die erste nur im Herbst, die zweite  
nur im Frühjahr und die dritte im  
Herbst und Frühjahr geerntet waren.  
Es betrug auf Parzelle 1 die Ernte an  
Rüben beziehungsweise Kartoffeln:  
46.00 beziehungsweise 21.500 Kilo-  
gramm; auf Parzelle 2: 29.740 be-  
ziehungsweise 18.250 Kilogramm; auf  
Parzelle 3: 50.150 beziehungsweise  
22.93 Kilogramm. Daraus geht her-  
vor, daß die Herbstfrucht die Ertrags-  
fähigkeit des Bodens im Vergleich zum  
alleinigen Frühjahrspflügen ganz er-  
heblich gesteigert hat, daß aber anderer-  
seits ein nochmaliges Aern im Früh-  
jahr eine ähnliche Ertragssteigerung  
nicht hervorbringen vermag. Was  
nun die Ursachen dieser gesteigerten  
Produktionsfähigkeit betrifft, die sich  
übrigens auch markant schon im Wachs-  
thum der Blätter äußerte, so unter-  
scheidet da Professor Wollny zweierlei: ein-  
mal die Lösbarwerdung eines größeren  
Vorrathes mineralischer Pflanzennähr-  
stoffe—Kalk, Kali, Phosphorsäure—  
aus den Gesteinbestandtheilen des Bo-  
dens, und andererseits eine Verbesserung  
in physikalischer Hinsicht insofern, als  
die Erde lotharer wird und die der Pflan-  
zenkultur so zuzugende Krümelstruktur  
annimmt, bei der nicht nur alzu bin-  
dige Beschaffenheit der schweren Böden  
gemildert, sondern allgemein dem Ein-  
dringen der Luft mit ihrem zuzehenden  
Sauerstoff offene Wege geschaffen wer-  
den. Auf besonders schwerem Boden  
kann man diese günstige Wirkung noch  
durch eine Kalkung erhöhen. Im Ge-  
genfatz zu den Mineralien wird die Zer-  
setzung und Lösbarwerdung der organi-  
schen Stoffe (also besonders die Um-  
wandlung der Stickstoffverbindungen)  
durch den Frost nicht nur nicht beför-  
dert, sondern sogar hintangehalten,  
wahrscheinlich deshalb, weil bei den  
diesbezüglichen Vorgängen Bakterien  
die Hauptrolle spielen, deren Lebens-  
fähigkeit durch die Kälte sinkt ist.  
Trotzdem dürfte auch in dieser Hinsicht  
noch unserer Ansicht der Frost ebenfalls  
eine günstige Wirkung insofern haben,  
als dann bei Eintritt warmer Witterung  
durch besseres Eindringen des  
Sauerstoffes in den durchgefrorenen  
Boden die Thätigkeit dieser Bakterien  
eine ausgiebigere wird.

Beim Einwintern der Rose  
wird viel geübt. Man bedenkt dabei  
gar nicht, weshalb man einwintert,  
denn sonst würde es nicht vorkommen,  
daß die Rosenkrone einfach in den  
Erdboden vergraben werden. Den Rosen  
schadet die Winternässe im Allge-  
meinen mehr als die Winterkälte.  
Trockenen Frost verträgt jede Rose,  
und wenn man keine Vorbereitungen so  
getroffen hat, daß man bei solchem Frost-  
wetter einwintern kann, dann ist die  
gute Ueberwinterung ziemlich sicher,  
weil der Frost im Boden die Rose trocken  
lagert. Man soll deshalb die Rosen  
schon vor dem Einwintern niederlegen—  
thut man's bei Frostwetter, dann  
knaden die Stämme—und das Led-  
material, durch etwas Dünger geschützt,  
daneben legen. Die beste Erde ist Torf-  
mull, trockener Sand, leichter Boden.  
Bevor diese Stoffe auf die entblätterte  
Rose gelegt werden, bedt man diese noch  
mit einigen Wurzelschutzmitteln zu.  
Sie sollen die Rosenkrone vor der allzufrühen  
Umbüllung schützen, gleichzeitig Mäuse  
abhalten und die ganze Winterdecke  
luftig machen. Wo die Rosen im  
Sommer von Mehltau und Kohlfel-  
ten haben, wird das Beet, auf dem sie  
stehen, zuvor mit Kalk gedüngt, dann  
werden die Rosen selbst mit einem Kalk-  
anstrich versehen, dem zwei Prozent  
Kupfervitriol beigegeben sind.—Die  
Pflanzlöcher werden so zum größten Theil  
getüpfelt. Die Widerstandsfähigkeit der  
Rosenkrone gegen Feuchtigkeit wird  
gleichzeitig erhöht. Lange Zweige kann  
man vor dem Einwintern etwas zurück-  
schneiden. Nach Möglichkeit wird man  
aber suchen, sie zu erhalten, weil alle  
Rosenarten mit sehr starkem Wuchs vor-  
nehmlich an den langen Trieben blühen.

Behandlung erkrankter  
Pferde. Von der Arbeit oder vom  
Laufen erkrankte Pferde sollen bei der  
Nachkurzeit vor Allem abgesehrt  
und dann eine Zeit lang im Freien  
herumgeführt werden. Bei schlechtem  
Wetter oder empfindlicher Kälte reibe  
man die Pferde am Stallhunde mit  
trockenen Strohweiden ab, bis sie ganz  
trocken sind, erst dann lege man ihnen  
Butter vor. Die schmutzigen Füße, voll-  
gesperrten Hufe u. s. w. sind eben-  
falls rein und trocken zu reiben, nie  
aber zu wässern, selbst nicht mit lauem  
oder warmem Wasser. Die Pferde sol-  
len überhaupt nie mit warmem Wasser  
gewaschen werden, am wenigsten vor  
oder nach der Ausfahrt. Kalte Waschun-  
gen aber, im Winter Abends vor der  
Nacht, im Sommer in einer reinen  
Schwemme sind den Pferden sehr zu-  
träglich.

Staar bei Pferden. Bemert  
man an einem Pferdeauge in der Seh-  
palte eine graue wollige Masse oder  
Erkrankung, dann leidet das Pferd am  
grauen Staar. Dieser entsteht in der  
Regel als Folgekrankheit bei der Mond-  
blindheit (periodische Augenentzündung).  
Bei dem grauen Staar ist das  
Sehvermögen vollständig und dauernd  
aufgehoben. Am besten wird man diese  
Erkrankung des Auges beobachten kön-  
nen, wenn man die Pferde unter die  
Thür eines dunklen Raumes führt in der  
Weise, daß das Licht von vorn ein-  
fallen kann. Eine Operation zur Ent-  
fernung des Staars und Wiederher-  
stellung des Sehvermögens kann bei  
Pferden nicht ausgeführt werden.

**DER PENNSYLVANIER**



Mischer Drucker! Man is die  
schie Zeit ufem Land hal wieder berbei,  
enihau for uns alle Jeger. Istohrs es  
gebt ah G'spach beim Welschornbachste  
un uf allerhand Frostids; des is awer  
mehner for des jung Volk, was run-  
schumpst os wie junge Geese un sich  
warm halt; wann mer emol alter werd  
un Ise so Spring meh mache kann, der-  
noch is es beim kalte Wetter net so schie  
for em, os wie im Summer. Un d'r  
Winter lummt nau dapper. Dheel  
Regel sen schun nach d'r Sauts, es hot  
schun en baar Frost g'hat un d'r Luif  
gudt os wie gehunt. Viel Blätter sen  
schun abgafalle. Des gemacht mich  
nau awe, daß nun mein Lewesbaum ah  
wieder en Blatt ab is.

Die Fährs sen ebant so des leicht  
Herbst-Bergniege gewest for unferen-  
sen. Ich hab mir's drum invertegt un  
bin nochemol uf die Allentauw Fährg-  
gange—en Lot Zeit sen hie, was leicht  
Johr ah dort ware. Ob's grad wieder  
die selme große Epe, Schof, Säu un  
Hintel ware, wie leicht Johr, was dort  
uf Erzhilichen ware, wech ich net, awer  
he sen jo gedunt. Die selme Ebbel un  
Draume ware's net, do bin ich schubr  
derwun; es war ah net die selm helzig  
Kerbs—desmol war he noch grecher.

Se hen ah en Wilder dort g'hat ime  
Gegatter drei—en rielter Wilder aus  
die Philpine, hen se g'fahit. D'r Mann,  
was derbei war for ihn zu tende, hot en  
Revolver g'hat, for wann d'r wild  
Dingerich ewe zu wild worre un aus-  
broche war, hat er ihn misse todschie.  
For zu weise, was for en gefahrlicher  
Aerl feller Philpiner is, hot d'r Mann  
emol den Revolver abgesehne un d'r  
Aerl im Käfig is angange wie verricht.  
Ich war bang, er dat ausbreche un bin  
fort. Nau hot ich awer mei Süßfischen,  
daß es gar ten Philpiner war, denn fo  
viel mer keert, hen selle net bang vor  
em Schiefe. Ich glabb drum, die Allen-  
tauner hen en ganz gewöhnlicher heim-  
gemachter Nigger dort eingeperrt  
g'hat.

For gewöhnlich geh ich net in Zeit-  
schöhs. Die Weibeit gleiche's net zu  
bere, wann mer tegt, mer war im  
Seitlichoh gewest. Se hen en Glahbe,  
es wör dort net Alles wie's sei tott.  
Desmol hot ich mir awer vorgenomme,  
net besser zu sei, wie amter Zeit un ich  
woit mich emol doch den Abgesche iwer-  
geze, was ercentlich in so Seitlichohs zu  
sehe is. Well—Allerlei. Erpfehne  
kann ich's net—des mol mer, wie fo  
viel amter Sach, mit eigene Abge an-  
sehe. So lang, os mer die Sache net  
mit die Händ angundt is nir aufem  
Weg.

Viel G'spach war's in sellem Schap,  
was he des Lunderland geberke hen.  
Jewerall mare nir os wie Spiegel, was  
noch alle Seite gestanne hawe un wann  
en halb Duzend Leit drein ware, hot mer  
gement, es wör en ganz Himmert. Mer  
is nun' emer kleine Stub in die anner  
Gang. Die Thüre ware ah Spiegel un  
mer hot z'leicht gar net meh gewist wo  
nau's oder net. Mer is en annemer  
gement—Alles hot juchst gelacht un in  
d'r Luft rumgegabelt mit die Händ un  
wieder an en Spiegelwand gegriffen.  
So nachts is mir schun lang tee jung  
Wadl in d'r Arm gefalle, wie dort.  
Was werd sich die Sällie ärgere, daß  
he mit dort war, wann he des leit.)  
Awer in sellem Blag dat ich net neighe,  
wann ich en Pockelbuch voll Himmert-  
dhaler-Note im Sac hat.

Das es uf d'r Fährg ah wieder  
Sauerkraut gere hot, braucht mer net  
zu sage. Mer hot ah net jroge brauche,  
wann die Naßs juchst halbwegs im  
Stand war, ihr Duth zu dhun. In  
Leda County gebts viel Krautlepp un  
Allentauw is beriehm for sei Sauer-  
kraut. Se mache ah Franz'ster Werfcht.  
Grundhitz werre nau ah gerecht, awer  
noch net genug for die Fährg zu supplie  
un se tabte als noch en baar daußed  
Buschel.

Well, es mag sei wie's will—die  
Allentauw Fährg is en groß Ding un  
wer dort net ebbs sinne kann, was ihm  
Bergniege macht, der is en sonderbar-  
licher Mensch. Mir hot's gefalle un ich  
woit mich net verschmeere, daß ich net  
wieder hiegeh.

D'r Hansjörg.

Die abgeschossene Flinte.  
Aus einer Stadt am Rhein wird der  
"Frankfurter Zeitung" von einem Leser  
geschrieben: Das folgende Thema zu  
einem deutlichen Aufsatze, das in der  
Oberprima des städtischen Gymnasiums  
zu D. gegeben wurde, dürfte manchen  
Ihrer Leser interessieren: Inwiefern  
hat Friedrich der Große die Flinte abge-  
schossen, die sein Vater geladen hat, und  
wie läßt sich das auf andere Männer  
anwenden?

**Belohnung!**

Grand Island, 21. Sept. '99.

Am Freitag den 10. März wurde von der  
Plattform der St. J. & G. Station eine  
kleine Handtasche, enthaltend eine kleine  
Summe Baargeldes, eine goldene Uhr, einen  
Diamantring sowie mehre andere Schmud-  
sachen, irrtümlicher Weise mitgenommen  
oder gestohlen. Information, die zur Wie-  
dererlangung der Schmudfachen führt, wird  
belohnt werden.

S. L. McManus,  
Agent der St. J. & G. S. No.

— Bezahlt Eure Zeitung im Voraus  
und erhaltet eine schöne Gratis-Prämie.

**CASTORIA**  
für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die  
Unterschrift von *Castoria*

— Wenn Ihr Freunde und Bekannte  
habt, die vielleicht eine gute deutsche  
Zeitung halten wollen, laßt es uns wis-  
sen und erucht um einige Probenummern,  
die Ihr frei erhaltet und Euren Bekann-  
ten zur Durchsicht geben könnt. Nehmt  
dann ihre Bestellungen entgegen und  
schickt sie an uns, worauf wir Euch gut  
belohnen werden. Jeder sollte seiner  
Zeitung ein paar neue Freunde zuführen  
können.

**Wollt** Ihr eine leere Lot, eine  
Wohnung nebst Lot,  
eine Farm in kultiviertem Zustand oder  
wilde Prairieland kaufen, oder wenn  
Ihr beabsichtigt, Euer Eigenthum zu  
verkaufen, werdet Ihr es stets in Eurem  
Interesse finden, wenn Ihr vorsprecht bei  
**W. R. McALLISTER.**

**In der Erntezeit**

braucht Ihr Farmer eine Stärkung in  
Gestalt eines guten Whisky's oder Li-  
quors. Holt Euren Bedarf in der....

**"MINT,"**

mo Ihr Whiskies zu folgenden Preisen  
erhalten: \$1.50, \$1.75, \$2.00, \$2.50,  
\$3.00 per Gallone und aufwärts. Ge-  
treidestämme, Kräuterbitters und über-  
haupt alle Sorten Whiskies. Besonders  
aufmerksam wird gemacht auf das große  
Vager aller Sorten der besten Weine zu  
allerniedrigsten Preisen.

**Julius Gündel.**

**Freikaffee** bekommen alle Far-  
mer, die, wenn sie  
nach der Stadt kom-  
men, ihren Lunch mitbringen und den-  
selben **THEESTORE**  
im...  
verschren. Falls sie keinen mitbringen,  
verkauft wir ihnen Sandwiches zum  
gewöhnlichen niedrigen Preis und den  
Kaffee dazu. Kommt und über-  
geben wir **frei!** zeugt Euch von der  
Vorzüglichkeit unserer Waaren!

**THEESTORE,** neben der Anzeiger u.  
Herald-Office.

**Ein guter Appetit**



ist eine Gottesgabe. Verleucht eine Glas-  
sche unseres Diet Bros. Bier und Ihr  
esst besser, schlafet besser und fühlst Euch  
besser. Wir führen auch eine volle Aus-  
wahl von Weinen und Liquören für den  
Familiengebrauch.

**Albert B. D. Seyde,**  
308 W. 3te Straße. Telefon 139.

**Grand Island Route**

ST. J. & G. I. R.

**THE FAVORITE LINE**  
...  
**ST. JOSEPH** and  
**KANSAS CITY**  
and to  
**ALL POINTS EAST,  
SOUTH and WEST.**

**DOUBLE DAILY SERVICE**

Pullman Sleepers  
and FREE  
Reclining Chair  
CARS  
ON NIGHT TRAINS.

Consult Agent, or write  
**S. H. ADSIT, G. P. A.,**  
Saint Joseph, Missouri.

**Das Deutsch-Amerikanische**  
**Rechtsbureau und Notariat**

von  
**H. MARCKWORTH,**  
532 Vine St., Cincinnati, Ohio,  
ist anerkannt das älteste, weitverbreitet  
und zuverlässigste in Amerika und  
Deutschland, und alle Ansprüche auf  
**Erbschaften und Rechte**  
kann man vertrauensvoll in seine  
Hände legen, und versichert sein  
daß die kleinste, wie die größten  
**Vollmachten - Aufträge**  
mit gleichem Eifer und genauer  
Rechtskenntniß prompt und ge-  
senhaft erledigt werden. Die of-  
ficielle Liste **Verminierter Erben**  
wird wöchentlich in diesem Blatt  
erneuert.

**ERNST GUMPRECHT,**  
Carpenter Contractor

**Alle Arbeiten werden**  
prompt und zu besser  
Zufriedenheit ausge-  
führt . . . . .

Aufträge können abgegeben werden  
Göhrling's Lumber Yard oder in  
meiner Wohnung nördlich von  
John Honner's Platz.

**W. H. Thompson,**  
Advokat und Notar

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundbesitzungs-geschäfte und Collet-  
nen eine Spezialität.

**THE GOLDEN GATE**  
**SALOON,**  
JOHN KUHLEN Eigenth.

Gete Ster und Dycamore Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Ciga-  
ren. Vorzüglichen Lunch den  
ganzen Tag.

Grand Island **Marble Work**

**I. T. PAINE & CO.**  
Monumente & Grabsteine  
aus Marmor und Granit,  
sowie Grab-umgängen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, ge-  
ben sie Bestellungen, es Ihr uns gelangen.  
Unsere Preise sind die niedrigsten.  
Schnell und spart Geld.

Grand Island, Neb.

**Eisenbahn-Fahrplan**

**Burlington**  
Route

Nach dem Osten.

No. 44 West (nur Wochentags)	2:30 PM
No. 42 (täglich)	9:45 AM
No. 45 Fracht (nur Wochentags)	5:40 PM
No. 46 (täglich)	11:45 AM
No. 50 (täglich)	5:50 PM

Nach dem Westen.

No. 45 Fracht (täglich)	6:50 AM
No. 43 Ost (nur Wochentags)	1:55 AM
No. 47 Fracht (nur Wochentags)	5:05 AM
No. 41 Ost (täglich)	8:46 AM
No. 49 Fr. (tägl. ausg. Sonntag)	5:50 AM
No. 46 hält in Aurora, Fort, Sedo und Lincoln.	
No. 50 hält in jeder Station östlich Aurora.	
No. 45 und 49 halten nirgends östlich Kaneona.	
No. 41 fährt durch bis Billings und in unseren Anschlag an die Northern P. nach allen Punkten in Montana und an sachlichen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Kaneona.	
No. 42 Westübule Express, täglich, Vinco Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. P. Chicago, Denver und Punkten Ost, West Süd.	

**J. H. Connor,**  
Agent

**UNION PACIFIC RAILROAD C**  
Gauptlinie.

Nach dem Osten.

No. 2 Fast Mail,	Ant. 12:15 Rad
	Abg. 12:20 Rad
No. 4, Chicago Spl.,	Ant. 2:20 Rad
	Abg. 2:25 Rad
No. 6, Local,	Ant. 8:25 Rad
	Abg. 8:30 Rad
No. 22 Local Fracht,	Abg. 6:00 Rad
No. 24* Local Fracht,	Abg. 1:30 Rad

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'g	Ant. 12:40 Rad
	Abg. 12:45 Rad
No. 3 Fast Mail,	Ant. 8:40 Rad
	Abg. 8:50 Rad
No. 5, Denver Spl.,	Ant. 3:55 Rad
	Abg. 4:00 Rad
No. 27* Local Fracht,	Abg. 7:30 Rad

\* Täglich ausgenommen Sonntags,  
übrigen täglich.  
Die Rail-Station von No. 1 trägt Pa-  
gieren und thut Lokal-Arbeit zwischen Omo  
und North Platte.

**Ord und Loup City.**

No. 83 Abgang	7:30 AM
No. 81 Abgang	1:30 Rad
No. 82 Anfuhr	10:45 AM
No. 84 Anfuhr	8:00 AM
(Diezüge laufen nur Wochentag)	

**St. Joseph and Grand Island R**

No. 4, Mail & Express, Abg.	7:30 AM
No. 3, Mail & Express, Ant.	8:25 AM
No. 2, täglich, Abg.	9:15 AM
No. 1, täglich, Ant.	8:40 AM
No. 15, Anfuhr,	10:30 AM
No. 16, Abgang,	9:00 AM
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags	
No. 2 u. 4 haben in St. Joseph An- schlag und thut Lokal-Arbeit zwischen Omo und North Platte.	

**G. E. McManus,** Age